

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

N. 94.

Mittwoch, 25. April 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3,00 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages (ab 10 Uhr vormittags anzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundzeile (7 Silben) 20 Pf., Ordnung 15 Pf.; gelbdruckter und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. feste Tarife. Berücksichtigung vorbehalten, wenn der Betrag vorläufig, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle längerer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezüge keinen Anspruch auf Abfertigung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retationsdruck und Verlag: Panger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gänzel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

Höchstpreise für Äpfel.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Dresden, den 23. April 1917. 487 IIB VI a
Ministerium des Innern. 1925

Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise für Äpfel.

Mit Genehmigung des Herrn Bevollmächtigten des Reichsfinanziers werden für Äpfel folgende Preise festgelegt:

Preis für 1/1 Dose M. 1,30 pro Dose.
1/2 „ „ „ 0,72 „ „
2/1 „ „ „ 2,55 „ „
5/1 „ „ „ 6,35 „ „

Der Absatz wird den Fabrikanten hierdurch freigegeben, jedoch darf die Lieferung nur an Lazarette, Sanatorien, Krankenanstalten erfolgen.
Berlin, den 17. April 1917.

Kriegsgesellschaft für Obstkonerven und Marmeladen u. v. G.
A. Hartwig Klein.

Mit Rücksicht auf das in einzelnen Gegenden des Bezirks beobachtete Auftreten der Feldmäuse werden die Gemeindebehörden der in Frage kommenden Orte hierdurch angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die beteiligten Grundbesitzer zu gleichzeitigen und einheitlichen Vorgehen gegen die Feldmäuse — in der Gemeinde selbst und auch in den Nachbargemeinden —, gegebenenfalls auch im Einvernehmen mit den Gutsbesitzern, nach einem bestimmten Plane sich vereinigen, damit eine Mäuseplage schon in ihren Anfängen wirksam unterdrückt wird.

Wenn nicht die Vertilgung der Mäuse durch Ausgießen der Pöcher mit Wasser, Jauche usw. erfolgen soll, so würden als Vertilgungsmitteln insbesondere die in der den Gemeindebehörden und Gutsverwaltern mit Verfügung vom 26. Februar 1915 zugefertigten Anweisung beschriebenen beiden Verfahren mit den aussergewöhnlichen Mitteln geeignet sein. Es können aber auch die in der Anweisung mitverwähnten beiden Gifarten

oder andere Giftmittel zur Anwendung gelangen, es ist dabei jedoch zur Vermeidung von Nachteilen für andere Tiere mit der größten Vorsicht zu verfahren. Giftige Drogen, Körner oder Wägen sind sorgsam in die Pöcher zu legen und diese dann gehörig zusammenstampfen.

Inoweit Gräben und Böschungen kalfalkischer Straßen und Bahnland in Frage kommen, ist mit der königlichen Straßenbauverwaltung bez. königlichen Eisenbahnverwaltung ins Benehmen zu treten.

Großhain, am 24. April 1917.

931 b E Die königliche Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 530 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Die Firma Hermann Grubbe in Riesa und als deren Inhaber der Händler Robert Hermann Grubbe in Riesa.

Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Obst, Gemüse, Kartoffeln und Fischwaren, Riesa, den 17. April 1917.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 2. Mai d. J., vorm. 10 Uhr

sollen in Riesa verschiedene Grabdenkmäler (Granit und Sandstein), 1 Marmorkreuz, 1 Korbstein mit Platte und 1 Felsenkreuz mit Einfassung verteuert werden. Sammelort für die Bieter: Schwankwirtschaft Germania, Rospitzer Straße.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Riesa.

Laut Mitteilung der königlichen Amtshauptmannschaft Großhain werden bis auf weiteres nur Wintersiegen, Ferkelaufen und kleine Mastschweine unter 1,50 Jtr. bei der Verteilung von Futtermitteln berücksichtigt werden können. Gesuche um Futtermittel für Schweine müssen die Angaben über das Lebendgewicht der Tiere enthalten und von der Polizeibehörde beglaubigt sein.

Fehlenden Personen, die Wintersiegen besitzen, werden aufgefordert, sich bis 27. April 1917 im Gemeindeamte, Zimmer 10, zu melden.

Gröba, am 24. April 1917.

Der Gemeindevorstand.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 25. April 1917.

— Keller einbrüche. In letzter Zeit sind hier Diebe in verschiedenen Gebäuden in die Keller eingedrungen und haben die dort befindlichen Lebensmittel durchsucht. Es sei deshalb zur Vorsicht gemacht. Etwaige Wahrnehmungen wolle man sofort der Polizei mitteilen. — In einem hiesigen Kaffeeauschank wurde leiblich ein grauer Witzkrammel gefangen.

— Vom Elbehochwasser. Auf dem Elbalt konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden. Auch der Brückstich nach Moritz ist wieder vom Wasser frei. Im Park wird der Verkehr nur noch an einigen Stellen durch Wasser behindert.

— Vom Landtag. Der sächsische Landtag tritt am Montag, den 30. April, wieder zusammen. Unter dem Landtage ausgegangene Dekrete befindet sich auch das Gesetz über die anderweite Hinausschiebung der Reimwahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung. Darnach wird die gegenwärtig laufende Wahlperiode der zweiten Kammer anderweit um zwei Jahre verlängert. Die Kriegsteilnehmer und alle, deren Stimmrecht durch den Einbruch des Krieges gekürzt worden ist, behalten ihr Stimmrecht für die Landtagswahl im Jahre 1919 unverkürzt. — Dem Landtage ist ferner eine Regierungsvorlage über den Erwerb von Reichsriegelsanleihe für Familienanwartschaften, sowie das 23. Wettionsverzeichnis zugegangen, das die Nummern 225 bis 240 enthält, von denen sich zwölf auf den Geiseltourist über ein vorläufiges Verbot der Vereinerlichung von Kohlenbergbaurechten beziehen.

— Englische Agenten am Werke. Es handelt sich um längere Zeit der Verbote, daß sie hier und da aufgetretenen Aufständen und Demonstrationen auf die Tätigkeit ausländischer Spione zurückzuführen seien. Wie nun von zuverlässiger Seite berichtet wird, ist tatsächlich eine Anzahl in englischen Diensten stehender Agenten jetzt in Deutschland am Werke, um politische Unzufriedenheit zu erwecken und sie bis zur Revolution zu schüren. Die Zeit erscheint unseren Feinden jetzt geläuterter dazu, weil ihrer Meinung nach die Wahlrechtspropaganda und Lebensmittelpolitik dafür einen guten Untergrund abgeben. Durch diese Umtriebe und die von ihnen erhofften Ergebnisse wollen sie die bisher fehlenden militärischen Erfolge an der Westfront ersetzen.

— Um dem Heimatdank möglichst vielseitig Mittel zuzuführen, die er zur Durchführung seines Zweckes der Kriegsbeschädigten und Kriegsmittelpflege in umfangreichem Maße benötigt, empfiehlt es sich auch seiner zu gedenken bei Anlässen innerhalb eines Familien- oder Personenkreises oder Gesellschaftsclubs. Die Heimatdankvereine werden Zusammenkünfte dieser Art ganz besonders begrüßen und entgegennehmen.

— Sommerfahrplan. Auf den sächsischen Staatsbahnlinien tritt in diesem Jahre der Sommerfahrplan erst ab 1. Juni d. J. in Kraft. Die bisherigen Fahrpläne gelten daher unverändert noch bis Ende Mai d. J.

— Die sächsischen Landwirte und die Stadtkinder. Die Hinausschiebung der Stadtkinder aufs Land findet, wie wir erfahren, in den Kreisen der Landwirtschaft verständnisvolle Hingabe. Unsere sächsischen Landwirte sind sich bewusst, daß sie in dieser wichtigen Aufgabe für unsere Volksgesundheit nicht verlagern dürfen. Trotz der verwickelten Verhältnisse der Lebensmittel auf dem Lande haben sich schon viele Landwirte bereit erklärt, Stadtkinder für Wochen und Monate bei sich in Pflege zu nehmen. Die Landbewohner haben sich damit den aussergewöhnlichen Dank der Städter verdient; sie haben bewiesen, daß sie über der eigenen schweren Arbeit die Sorgen und Müh der Stadtbewohner nicht vergessen haben. In diese wahrhaft vaterlandliebende Tat der Landwirtschaft angetan. Stadt und

Land seitlich ansuähern, so wird die Aufnahme der Stadtkinder in die Familie des Landmanns weitere Händel mäßig, die den Krieg überdauern und das gegenseitige Verleben fördern werden. Man wird diese Nebenwirkung des Landaufenthalts unserer Stadtkinder nur begrüßen können. Immerhin genügt die bisherigen Anmeldungen noch nicht entfernt für die große Zahl der in Betracht kommenden Kinder. Die Kräfte aufgenommen und, wie erwähnt, erfolgreiche Werbung für Landstellen wird einen neuen Antriebs durch den Beschluß des Landesgesundheitsamts erhalten, daß den auf dem Lande untergebrachten Kindern die Rechte der landwirtschaftlichen Selbstverwalter einzuräumen sind. Diese Entscheidung, die den veränderten Ernährungsbedingungen auf dem Lande Rechnung trägt, wird den mit ihrer Bereitwilligkeitserklärung noch zögernden Landwirten das letzte Bedenken gegen die Aufnahme von Stadtkindern nehmen. In den Fällen, wo Landwirte bereits zu weitgehend ihre Ablieferungsobligat erfüllt haben, daß ihnen nur noch die Lebensmittel für den eigenen Haushalt verbleiben sind, wird — wie dies z. B. auch bei der Vermehrung des Geflügels geschieht — den Landwirten für jedes angenommene Stadtkind der Kopfteil eines Selbstverwalter als Lebensmittel von dem zuständigen Kommissar überwiehen werden. Diese gerechte Ordnung der Dinge, deren wir uns im Interesse der Stadtkinder doppelt freuen, wird ohne Zweifel die Zahl der zur Verfügung gestellten Landpoststellen beträchtlich steigern!

— Mehr Deckchen für die Anbauer von Rohn und Dotter. In Abänderung der Verordnung über Deckchen und daraus gewonnener Produkte vom 26. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 842) hat der Bundesrat beschlossen, das Recht des Erzeugers auf künstlichen Erwerb von Deckchen bei Rohn und Dotter aus der erste des Jahres 1917 von 35 Kilogramm auf 50 Kilogramm für je 100 Kilogramm abgelieferter Deckchen zu erhöhen. Die Ausfuhr, größere Mengen von den als Futtermittel so wertvollen Deckchen zu erhalten, wird für zahlreiche Landwirte einen großen Anreiz bieten, Rohn und Dotter, deren Ausaat kurz bevorsteht, in erhöhtem Umfange anzubauen, zumal dafür Sorge getragen worden ist, daß in diesem Jahre die Deckungen, welche sich bei der Rücklieferung der Deckchen an die Deckenablieferer im vergangenen Wirtschaftsjahre ergeben haben, durch entsprechende Vorkehrungen unter allen Umständen vermittelt werden können.

— Vereinsstunde für Innere Mission. Die Reihe der Veranstaltungen des Landesvereins für Innere Mission begann mit der Abendversammlung am Montag, die unter Leitung des ehrenwürdigen Vorsitzenden des Landesvereins Erzengel D. Graf Witzium in dichtgefallten großen Vereinsstunde in Dresden durch eine Ansprache von Magistern D. Dr. Dibelius eröffnet wurde. Auf Grund von Blatt 118, Z. 1—4 sagte er, wie mit dem Landesverein heute das ganze Land, die Landeskirche, jedes Pfarrhaus und jede Kirchengemeinde Grund zum Dank haben. Vereinsdirektor Pastor Faust, Leipzig, wies an der Hand der Geschichte nach, wie die Innere Mission allzeit vaterländischen Hiftsdenk geleset hat. Den Beschluß des Abends machten eine Reihe von Begründungen, in denen dem Jubiläum ihre Glückwünsche auszusagen: Die Konferenz der theologischen Professoren, das Dresdner Diakonienhaus (Rektor D. Witzium-Dresden), in dem einst die Gründungsversammlung des Landesvereins stattfand; die Brüderanstalt Moritzburg, Rektor Pastor Kühn; die Stadt- und Kreisvereine für Innere Mission (Präsident von Lubben, Dresden); der Bund der Junglingsvereine (Fru. Ardenrat Seibel); der Landesverband für christl. Frauen dienst (Fru. von Carlowitz, Dresden). Der Samstag brachte in der geschlossenen Mitglieberversammlung u. a. die Verteilung der Bustagskollekte, die leider fast 5000 Mark we-

niger als im letzten Jahre gebracht hat. Folgende Zuwendungen sind gemacht worden; an Vereine und Anstalten, deren Arbeit sich über das ganze Land erstreckt: Die Dommissionen für Innere Mission 6400 Mark, der Diakonienanstalt Dresden 500 Mark, Leipzig 300 Mark, Verdorf 200 Mark, der Brüderanstalt Moritzburg 300 Mark, evangelischen Anstalt Kleinwachau 600 Mark, Frauenheim Tobiasmühle 200 Mark, Frauenheim Borsdorf 200 Mark, Magdeburger Hilfswort Dresden 500 Mark, Chemnitz 400 Mark, Leipzig 300 Mark, Seminar für Haushaltungslehrerinnen 400 Mark, Landesverband des Blauen Kreuzes 200 Mark, Sächs. Blaukreuzverband 200 Mark, zur Unterstützung der Berufstätigen für Innere Mission 300 Mark, für die Deutsch-lutherische Seemannsfürsorge 600 Mark, dem Sächs. Archl. Verband zur Fluchtflückerfürsorge 200 Mark, dem Verein zur Verbreitung christl. Schriften im Königreich Sachsen 300 Mark, dem evangelischen Landespredigerverband 1000 Mark, dem Sächs. Verein zur Hebung der Litteratur 200 Mark, dem Rettungshaus Bertelsdorf 300 Mark, dem Ausschuss für christl. Kleintierärztliche und Fortarbeit 400 Mark, für Neueinrichtungen erhielt die Hiftschule des Landesvereins für Innere Mission 500 Mark, das Säuglingsheim des Landesverbandes für christl. Frauen dienst in Wilschappel 500 Mark, das Friedrich-August-Sitz in Wörmsdorf 200 Mark, das Kinderheim Gottesruh in Dresden 200 Mark, zur Einrichtung der landl. Gemeindefürsorge in Gröba 200 Mark, in Hammerbrücke 200 Mark, in Lambertswalde bei Dahlen 200 Mark. Wie schon im vorigen Jahre, erscheinen auch wieder besonders Kriegshilfen; an die Lazarettbilderei des Landesvereins für Innere Mission 1000 Mark, dem Landesverband der Frauenvereine zur Fürsorge für die Munitionsarbeiterinnen 500 Mark, den Kriegsarbeitern des christl. Vereins junger Männer in Dresden 300 Mark, der Kleintierabwanthaltung in Rodau 200 Mark, dem Kriegsindehört in Delsa 200 Mark, der Herbergraz in Geinitz in Neustadt 200 Mark, dem Soldatenheim in Riesa 200 Mark. — Ueber die Festversammlung aus Anlaß der 50-Jahrfeier, in welcher auch die Herren Staatsminister Dr. See und Graf Wichmann von Schlabd Anreden hielten, berichten wir in nächster Nummer.

— Gröba. Kommerzienrat Georg Müller, Leipzig, Inhaber der Firma: Hafen-Hobel- und Sägewerke in Gröba, läßt in Anbetracht der schweren Zeit an seine Beamten, Meister und Arbeiter die Summe von 10 000 Mark zur Verteilung gelangen.

— Strehla. Der Jahrmack war aufstedenstellend. Nach dem „Strohler Wochenblatt“ machten die Händler, welche mit Bedarfartikeln erschienen waren, gute Umsätze, zum Teil wurde das Lager geräumt. Kleine Handwagen waren der begehrteste Artikel, sie waren am Sonntag schon ausverkauft zu hohen Preisen. Während man vor dem Kriege für solch einen Wagen 10—16 M. gab, wurden jetzt 24—30 M. verlangt und gezahlt. — Das hiesige Elektrizitätswerk beschäftigt die Strompreise zu erhöhen und zwar für Leuchtwerte von 48 auf 50 Pf., für Kraftzwecke von 20 auf 25 Pf. für die Kilowattstunde.

— Dresden. Eine 15köpfige Diebesbande wurde am ersten Osterfeiertag von der Landgendarmerte in Wilschappel und Röhmitz ermittelt und die drei Anführer aus Gittersee und Deuben an das Amtsgericht Dahlen eingeliefert. Die Diebe sind zu ihren Raubzügen mit Handwagen und Rucksäcken, zum Teil sogar zu ihrer Verteidigung mit Säuhwaffen, ausgerückt. Sie haben seit Ende vorigen Jahres insbesondere bei Pannewitz, Goppeln und Krefsch, sowie im Wauenischen Günde Kartoffeln gemolten geolindert, wilde Kaninen in Schlingen gefangen, Klebstoffe und andere Waren, sowie in Stränchen bei Schwanen- und Schleiberg wertvolle Treibriemen gestohlen. Bei der Durchsicherung ihrer Wohnungen wurden noch

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

Die neue Note Spaniens an Deutschland.

Aus Berlin wird gemeldet: Die vom spanischen Botschafter am 20. dieses Monats auf dem auswärtigen Amt übergebene Note lautet in Uebersetzung wie folgt:

In der Antwortnote vom 6. Februar d. J. sprach die königliche spanische Regierung von der unabweislichen Pflicht, die sie zwang, das Leben ihrer Untertanen zu schützen und zu bewahren, das die Lebensadern ihrer nationalen Existenz nicht unterbrochen werden angesichts der angeführten unabweisbaren Vorläufe Deutschlands, ein neues Kriegsgeschehen in einem großen Teil der europäischen Welt zu bringen.

In dem verfloffenen Zeitraum hat es sich leider gezeigt, daß die kaiserliche Regierung trotz der freundschaftlichen Gesinnung, die beide Länder verbinden, weder Mittel noch Wege gefunden hat, um den berechtigten Ansprüchen Spaniens nachzukommen, noch geglaubt hat, die seit Beginn des Krieges eingenommene feste, korrekte und ehrliche neutrale Haltung Spaniens angesichts der berechtigten Forderungen seines verletzten Völkerrechtes berücksichtigen zu können.

Alle wiederholten Verträge der spanischen Regierung, welche sie in der Wästel unternommen hat, den Seeverkehr und das Leben ihrer Seeleute sicherzustellen, sind gescheitert an dem unerschütterlichen Entschluß der kaiserlichen Regierung, derart ungeduldige und gewaltsame Kriegsmassnahmen anzuwenden, welche augensichtlich die wirtschaftliche Existenz ihrer Gegner unmöglich machen, gleichzeitig aber diejenige ihrer befreundeten und neutralen Mächte großen Gefahren aussetzen. Die in diesen Tagen ohne Warnung erfolgte Besetzung einiger Schiffe, insbesondere diejenige des „San Fulgencio“, der nach Spanien fliehen aus England brachte, wozu er vorher Frachten mit deutschem Geleitchein ausgeführt hatte, sowie die seitens der Berliner Regierung für die Rückkehr unserer in den englischen Häfen zurückgehaltenen Schiffe aufgestellten Bedingungen, die, wenn sie nicht von der spanischen Regierung verworfen worden wären einen großen Teil unserer Handelsmarine zur Unfähigkeit gezwungen hätte, ferner die bereits erhaltene Mitteilung, daß unser Seehandel mit den

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

Greue Liebe.

Kriminalroman von Erich von Steinhilber. 90

Er sah sich auf die Lippen und sagte ärgerlich: „Nun, wenn Du ein so gutes Gewissen hast, so gibt es noch einen viel kräftigeren Grund. Seid Ihr ein Herz und eine Seele und laßt Ihr unter einem Dach, so wird niemand auf den Gedanken kommen können, Du hättest Deiner Geliebten einmal den Mann absperrig machen wollen! Um Wankens selbst willen müßt Du wünschen, jeden solchen Verdacht im Keime zu ersticken.“

„Das ist wahr!“

„Nun also! Demnach, Allan: Dieser Verdacht darf unter keiner Bedingung und von keiner Seite gegen Dich erhoben werden!“ Er horchte einen Augenblick darüber zu Boden und setzte senkend hinzu: „Würdest Du irgendwas in diese Richtung verrichten, dann wüßte selbst ich keinen Ausweg.“

Allan schauerte zusammen.

„Ach, das wäre ja furchtbar! Aber es scheint mir absurd, daran auch nur zu denken! Und selbst wenn — Walters Unglück muß sich ja doch bald herausstellen.“

„Er sah sie an.“

„Sag Du mir, wie Du diese Unschuld?“

„Nein, aber — o, Achter, Du hältst Walter doch nicht wirklich für den Mörder!“

Derog blinzelte einen Augenblick mit der Antwort, dann sagte er sehr bestimmt: „Ja, ich halte ihn dafür. Erstens, weil niemand sonst ein Interesse daran haben konnte, und zweitens, weil keine Spur eines anderen Täters vorhanden ist. Darin stimmen alle Zeugnisse überein.“

„meine Beute betrachte. Auch sonst (er klang) hätte Dir freigegeben, daß von dem, was ich Dir mitteilte, niemand weiß als ich.“

„Wann kommst Du wieder?“ fragte sie bestimmt.

„Bis jetzt schon morgen, vielleicht erst in einigen Tagen. Und vergiß nicht: dann komme ich als Fremder!“

„Sie sah ihm bestimmt nach und blieb regungslos sitzen. Die erste Freude des Wiedersehens war einer augstößlichen verworrenen Stimmung gewichen.“

13. Kapitel.

Nur vor vier Uhr fand sich Elias Hempel im Bureau des Untersuchungsrichters ein.

Seine erste Frage war: „Hat sich Leonardo Rossi gemeldet?“

„Nein,“ antwortete Wasmut etwas ungeduldig, „aber das fand ja auch noch nicht zu erwarten. Der Anruf erschien doch erst heute morgen!“

„Nun, was gilt die Warte, er wird sich auch wieder morgen noch überhaupt melden!“

„Selbst das wäre durchaus kein Beweis für seine Schuld. Wüßten wir, ob er deutsche Blätter überhaupt liest? Kann er nicht abgewest sein?“

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

...der...
...der...
...der...

Wichtig zu machen. ... Die Wirkung eines ...

Deutscher Generalstab richtig. (Mittl.) Großer Generalstab, 25. April 1917.

Auf dem Schlachtfeld von Tross wird seit gestern ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Belästigt zu überer Antrag eingebracht, der ein engeres ...

Deutsche Gefangene und Verwundete erworben. ...

Die Monarchenzusammenkunft in Stockholm. ...

Ein Arbeiter- und Soldatenverein in Stockholm. ...

Rein Verkauf französischer Inseln an England. ...

Zur irischen Frage. ...

Antilcher türkischer Bericht. ...

Freundliche Exzerzate. ...

Bermischtes. ...

Bermischtes. ...

Bermischtes. ...

Bermischtes. ...

Bermischtes. ...

Bermischtes. ...

Bermischtes. ...

Verlekt!

Amsterd. (Niederländische Telegr. Agentur.) ...

Neue große U-Boot-Erfolge.

Berlin. (Mittl.) Seit den am 19./4. bekannt ...

feindlicher und neutraler Handelschiffe durch unsere ...

Ein englischer Olfstörer der Baralong-Flotte (4129 ...

Der italienische Dampfer Feniro (2632 T.). ...

Die norwegischen Dampfer Nantol mit 10000 Tonnen ...

Der spanische Dampfer San Fulgencio mit Kohlen. ...

Die holländischen Schoner Neptunus, Voorwaarts mit ...

Die griechische Dampfer Fyros. ...

Die dänischen Dampfer Delga, N. J. Ford und die ...

Die holländischen Schoner Neptunus, Voorwaarts mit ...

Der Wert französischer Meldungen. ...

Der Wert französischer Meldungen. ...



Wir führen Wissen.

... auf dem ...

... 22. April ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

Wiedererholungsheit in England.

Während die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... im ...

Kriegsnachrichten.

delegte Flugfähigkeit im Westen.

Aus Berlin wird gemeldet: ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...